

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

2 (3.1.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-413249](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-413249)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die

Nachrichten

einspaltige Corposzeile oder deren Raum 9 S. für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlott in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Blüthner und Winter in Oldenburg

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 2.

Sonnabend, den 3. Januar

1874.

Mit dem 1. Januar 1874 begann ein neues Quartal der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“. Dieselben werden, wie bisher, eine politische Rundschau, Local-Notizen, sowie sonstige Notizen aus allen Landestheilen bringen, aber auch durch spannende Novellen für die Unterhaltung ihrer Leser Sorge tragen. Dieselben erscheinen wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, zu dem billigen Preise von 10 Sgr. pro Quartal. — Annoncen finden die wirksamste Verbreitung und werden für Elsfleth mit 9 Pfennige, bei Wiederholungen mit 6 Pfennige und für auswärts mit 1 Groschen pro Zeile berechnet.

Bestellungen nehmen sämtliche kaiserliche Postanstalten, sowie für hier die Expedition entgegen.

Diesem unsern geehrten Abonnenten, welche das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“ zu halten wünschen, ersuchen wir, ihre Bestellungen mit Bezeichnung der Ausgabe gef. bis zum 4. Januar machen zu wollen, damit wir im Stande sind, das Blatt rechtzeitig liefern zu können.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Nachrichten“.

*** Elsfleth, 2. Jan. Wie von Havana gemeldet wird, ist der Generalconsul des Deutschen Reiches Herr Louis Will (bekanntlich ein geborner Elsflether) auf sein Ansuchen von seinem Amte entbunden worden und dasselbe einem Verufs-Consul, Herrn W. Zach, übertragen worden.

*** Wie wir hören, ist der Officier des Nordd. Lloyd Zedelius nunmehr definitiv zum Hafenmeister in Brake ernannt worden.

*** Wir machen darauf aufmerksam, daß es von jetzt ab an nicht mehr zulässig ist bei Paketsendungen durch die Post Adressbriefe zu verwenden, daß vielmehr bei jeder Paketsendung Adresskarten auf gelbem Carton benutzt werden müssen, die zu 3 Sw. für jede 5 Stück bei den Kaiserl. Postanstalten zu haben sind. Etwaige Briefe sind in Fällen, wo die betr. Mittheilung auf

dem Coupon der Adresskarten nicht angebracht ist, mit in die Pakete zu verpacken.

*** Die Aussicht, daß die am Schlusse v. J. eingetretenen billigeren Fleischpreise in diesem Jahre weiter herabgehen können, ist sehr schwach, da in den letzten Wochen sowohl die Preise für Weidenvieh als für Weideland bedeutend gestiegen sind, was um so auffallender ist, als die meisten Viehweider v. J. Geld zugelegt haben.

*** Die hiesige Schunerbrig „Hydra“, 131 Last groß und bisher geführt vom Capt. F. Segebede, soll in Ramsgate, wo dieselbe vor einiger Zeit mit Collisionschaden am Bug und den Rundhölzern einlief, mit sämmtlichem Inventar verkauft werden. — Ebenso soll auch der bei Nieuwediep gestrandete Lloydampfer „König Wilhelm I.“, wie er liegt, gegen baar verkauft werden und wird das Risiko des Schiffes sofort nach Bezahlung des Kaufpreises auf Seiten des Käufers sein. Wie es in der betreffenden Anzeige des „Schipp. Gaz.“ heißt, liegt das Schiff ruhig, macht fast gar kein Wasser und die Maschine arbeitet gut, da die Schraube noch frei vom Sande ist.

* Das Brack des bei Nieuwediep gestrandeten Norddeutschen Lloydampfers „König Wilhelm I.“ ist dem Vernehmen nach zur Summe von etwa 300,000 Reichsmark verkauft worden.

* Das vorigjährige Verzeichniß der Oldenburger Schiffe enthielt 176 Nummern. Hinzugekommen sind im Laufe des Jahres 1873 14 an der Wefer und 4 auswärts gebaute Schiffe. Dagegen gingen 24 Schiffe ab, von denen 5 verloren, 1 verschollen, 1 gestrandet, 2 condemnirt und 13 verkauft sind. Unter den jetzt registrirten 170 Schiffen befinden sich 22 Barken, 63 Brigs, 50 Schunerbrigs, 2 Schunerbarken, 6 Schunergallioten, 23 Schuner, 1 Galliot, 1 Tjalk und 2 Rahnever. 151 Schiffe sind kupferfest gebaut, davon sind 127 mit Kupfer oder Zinnmetall beschlagen; 18 Schiffe sind eisenfest, von denen 1 mit Zink beschlagen ist. 1 Schiff ist von Eisen gebaut. 143 Schiffe führen Chronometer an Bord.

In Paris.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Das plötzliche Erscheinen Blanchen's setzte Agathe in peinliche Verlegenheit. Sie fürchtete einen heftigen Ausbruch des Vaters, der schon das junge Mädchen mit immer finsterner werdenden Blicken betrachtete. So hatte der Trostlopf die „dumme Liebelei“ doch fortgesetzt und sogar seine Tochter war schon mit der Dirne bekannt geworden! Diese Entdeckung war völlig geeignet, ihm den ohnehin heißen Kopf noch heißer zu machen.

„Er ist in Geschäften ausgegangen; beruhigen Sie sich, liebe Blanche, wir erwarten ihn jeden Augenblick“, stotterte Agathe ausweichend.

„Nein, nein, sagen Sie mir alles!“ bat das junge Mädchen mit zitternder Stimme: „Ich weiß, daß die tollen Menschen Sie bedroht und geängstigt, und daß Leonhard gegangen, um Schutz herbeizuholen. O Gott, sie werden ihn ermordet haben“, setzte sie jammern und rang fassungslos die Hände.

Jetzt war es dem alten Pelzer zu viel; er hatte freilich nicht alles verstanden, was die Dirne zusammengeschwätzt, aber

sicher „lamentirte sie in seiner Gegenwart um seinen Sohn und das war ihm doch zu arg. Er trat dicht an Blanche heran, zog die buschigen Augenbraunen finster zusammen und befahl in derbem, polternden Tone: „March fort, was hast Du freches Geschöpf hier zu suchen?“ und eine bezeichnende Handbewegung nach der Thüre machte seine deutschen Worte selbst für eine Französin sehr verständlich.

Blanche begriff auch auf der Stelle, was der alte Mann gesprochen, sie ließ sich aber davon wie von seiner drohenden Haltung wenig einschüchtern und entgegnete in beinahe vornehmer, stolzer Haltung: „Sagen Sie nicht, daß ich gehen soll, jetzt wo es sich um das Leben Ihres Sohnes handelt und wir uns ver einigen müssen, ihn zu retten.“

Der alte Pelzer blickte seine Tochter fragend an, der eigentliche Sinn der für ihn zu rasch gesprochenen Worte war ihm völlig entgangen, er sah nur, daß diese Fabrikarbeiterin durchaus nicht geeignet schien, seiner sehr deutlichen Aufforderung Folge zu leisten.

(Fortsetzung folgt.)



* Vor einigen Tagen hat ein vom Delirium tremens befallener Schenkwirth zu **Brake** sich seinen Wächtern zu entziehen gewußt und höchst wahrscheinlich seinen Leben in der Weser ein Ende gemacht. Die Leiche hat man bis jetzt noch nicht auffinden können.

— Von Wiek auf Rügen geht uns unterm 30. December nachstehender Bericht zu. Einen solchen schaurigen Weihnachts-Abend, wie in diesem Jahre, haben wir hier bis jetzt noch nicht erlebt. Nachmittags gegen 3 Uhr fingen die Fluthen mit solcher Schnelligkeit an zu steigen, daß um 4 Uhr schon das Wasser in einige tiefer gelegene Gärten und Häuser trat und wir auf Rettung unserer Habe bedacht sein mußten. Der ziemlich starke Sturm allein hatte diese Wassermasse nicht herbeigeführt. Die uns gegenüberliegende Düne, der „Bug“ genannt, hatte im Novembersturm vorigen Jahres einen Durchbruch erlitten und hierdurch stürzte nun die See mit großer Gewalt herein, füllte gar bald unseren engen Bodden und überfluthete Verderben bringend die angrenzenden Ufer. Unsere Regierung hat bisher verabsäumt, diesen Durchbruch zu stopfen, obgleich es jetzt noch mit geringen Mitteln zu bewerkstelligen wäre. Jede Fluth reißt dieses Loch weiter und tiefer und macht dadurch die Ausfüllung schwieriger. Wir Küstenbewohner erkennen die für uns hieraus erwachsende Gefahr sehr wohl — am grünen Tisch in Straßend sieht man aber sich nicht gleiche Sorge zu machen. Ueberhaupt hat man für Schutz- und Dünenbauten auf Rügen noch nicht das Allernächste gethan. Die bewilligten Millionen sind doch wohl nicht allein bestimmt, das fiskalische Eigenthum zu schützen, sondern auch das unsrige. Unsere landrätthliche Behörde hat sich genug bemüht, das Interesse der strassundischen Regierung für diesen so notwendigen Schutzbau zu erwecken — aber bis jetzt vergebens.

— Elberfeld. Wirth Otto Spicker, welcher vor 3 Jahren als Soldat im oldenburgischen Infanterieregiment Nr. 91 eingekleidet, durch kriegsgerichtliches Urtheil zum Tode und später zu lebenslänglicher Festungshaft verurtheilt wurde, ist begnadigt worden. Noch sehr viele solcher Unglücklichen sollen der Begnadigung harren.

— Berlin. Die längst geplante Absicht, hier Buchdruckereien zu errichten, in welchem der Satz ausschließlich von weiblichen Setzern hergestellt wird, soll nun verwirklicht werden. Unter dem Schutze und der Aufsicht des Lettervereins wird vom 1. Januar 1874 ab ein von einem hiesigen Buchdruckermeister zur Verfügung gestelltes typographisches Institut in Thätigkeit treten, in welchem nur weibliche Setzer ausgebildet und nach dem Berliner Tarif beschäftigt werden. Erforderlich für den Eintritt als Lehrling ist die Vorbildung der zweiten Classe einer höheren Töchterschule oder der ersten Classe einer Mittelschule. (Ein neuer Erwerbszweig für unser schönes Geschlecht.)

— Danzig, 29. December. Der Polizeipräsident macht durch Placate bekannt, daß er demjenigen eine Belohnung von 100 Thlr. zusichert, der ihm die Thäter nachweisen kann, welche am 11. d. in der Hopfengasse einen Recruten des 33. Füß.-Regts. angefallen, demselben verschiedene Messerstiche beigebracht und die linke Ohrmuschel abgeschnitten haben. Es sollen 2 Männer und 2 Frauen gewesen sein.

— Görlitz. In einem hiesigen Hotel hat sich dieser Tage eine mysteriöse Geschichte zugetragen, deren Aufklärung noch nicht erfolgt ist. In einer der letzten Nächte treffen zwei junge Männer, anscheinend Studenten, dort ein, essen auf ihrem Zimmer und reisen mit einem der ersten Morgenzüge ab. Nach ihrer Abreise findet sich auf dem Zimmer eine alte Zither in einem Futteral. Als dieselbe dem Wirth behufs Aufbewahrung überbracht wird und derselbe die Zither herausnimmt, fällt ein Paquet Banknoten heraus, deren Werth auf 4180 Thaler festgestellt wird, vorzugsweise Banknoten à 500 Thaler. Man ist nun sehr neugierig, zu erfahren, wer die Zither als Portefeuille oder Anheimg benutzt hat. Bis jetzt hat sich über die Person der Besitzer nichts ermitteln lassen. Möglich ist es, daß sie selbst von dem Schatz, den die Zither geborgen hat, keine Ahnung gehabt haben; vielleicht aber hängt der Vorgang mit einem Verbrechen zusammen.

— (Mysteriöse Vergiftung einer ganzen Schloßbewohnerschaft.) Auf dem Schlosse du Ru bei Valenciennes hat sich ein Drama abgespielt, das bis jetzt noch in ein tiefes Dunkel gehüllt ist. Der Schloßbesitzer, dessen ganze Familie, die Aerzte und ein Theil der Dienerschaft wurden nach und nach vergiftet, ohne daß man bis jetzt des Thäters habhaft werden konnte.

— Das Garocners Chronicle enthält folgende interessante

Erzählung von einer alten Eiche: Vor etwa 30 oder 40 Jahren standen auf einer Weide in der Nähe von Moreton zwei uralte Eichen, etwa 100 Ellen von einander entfernt. Sie führten den Namen „Adam und Eva“. Während eines heftigen Sturmes wurde „Adam“ niedergeweht und lag jahrelang auf der Weide. „Eva“ verlor ihre Krone sowie ihre sämtlichen Zweige, so daß nichts als ihr ungeheurer hohler Stamm übrig blieb. Dieser Stamm mißt nun 5 Fuß vom Boden 28 Fuß 8 Zoll im Durchmesser, und 13 Personen sollen darin, wie man sagt, gefessen und Thee getrunken haben; auch hat man 28 ausgewachsene Schafe aus demselben herauskommen gesehen. Als die Shrewsbury und Hereford-Eisenbahn gebaut wurde, umfaßte die Linie „Eva“ in ihren Grenzen, und der hohle Baumstamm wurde von einem ökonomischen Arbeiter sofort als eine Wohnstätte mit Beschlag belegt. Die obere Oeffnung wurde abschließig gemacht und mit Stroh gedeckt, an der niedrigen Oeffnung an der Südseite ein Herd aus Ziegeln mit einem Schornstein gebaut und an der Ostseite eine Thür angebracht, so daß die Wohnstätte wenig zu wünschen übrig ließ. Viele Monate nach der Eröffnung der Bahn bildete dieser hohle Stamm thatsächlich die einzige Wohnung des Stations-Vorstehers. Dann wurde er zum Lampenraum eingerichtet, welchem Zweck er 14 Jahre lang diente. „Eva“ ist nun 5 Jahre todt und seit 1869 ist ihr edler hohler Stamm in einen Stall für einen Esel umgewandelt.

Unsere Wünsche zum neuen Jahr.

Wir wünschen dem europäischen Bürger dauernden Frieden, und dem europäischen Frieden dauernde Bürgschaften.

Wir wünschen den Hausherrn, daß man thue, was sie wollen, und dem Herrenhaus, daß es thue, was wir wollen.

Wir wünschen der Börse volle Zufriedenheit, und den Zufriedenen volle Börsen.

Wir wünschen den Armen, daß sie Alles haben, was sie brauchen, und den Reichen, daß sie nicht Alles brauchen, was sie haben.

Wir wünschen allen Kranken Aufhören ihrer Schwäche, und allen Schwachen, daß man aufhöre, sie zu kränken.

Wir wünschen den Genesenden einen guten Wein, und den Gnesenern einen bessern Bischof.

Wir wünschen allen Bedrängten Manneschutz, und allen Dränglern den Schutzmann.

Wir wünschen den Türken alles Glück, und allen Glücklichen keine „Türken.“

Wir wünschen allen fleißigen Händen, daß ihr Verdienst nie stocke, und allen faulen Köpfen den Stock, den sie verdienen.

Wir wünschen dem Teufel schlechte Zeit, und die schlechte Zeit zum Teufel.

Wir wünschen dem Leser viele Nachrichten, und den „Nachrichten“ viele Leser.

Die Paraischen Klostermittel.

Unter diesem Titel ist im Verlage von E. Wintermeyer in Duisburg ein Buch erschienen, welches jedem Kranken ein treuer Rathgeber ist, seine Gesundheit zu kräftigen oder wiederherzustellen. Das Buch kann sowohl direct franco gegen Einsendung von 6 Sgr. in Briefmarken, als auch durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Berzweiflung

erfaßt manchen Kranken, der alle Mittel vergebens gebraucht hat und sich verloren sieht. Selbst solchen Leidenden können wir das berühmte illustrierte Buch: „Dr. Nirs's Naturheilmethode“ nicht dringend genug empfehlen. Preis nur 10 Sgr.; vorrätzig in jeder guten Buchhandlung, in Elsfleth bei G. C. von Thülen Wwe. Man lese gefälligst die heutige Annonce.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den	4. Jan.	3	Uhr 45 Min.
Montag	"	5. "	4	" 20 "
Dienstag	"	6. "	4	" 55 "

Im Antrage Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, werden die zum Zwecke der Neuwahlen zum Reichstage gebildeten Wahlbezirke und die zur Leitung dieser Wahlen ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Wahllocale, hienit zur öffentlichen Kunde gebracht:

I. Wahlbezirk: Stadt Elsßleth:
Wahlvorsteher: Bürgermeister Kanzelmeyer
Stellvertreter: Deconom F. C. Meiners zu Elsßleth.

Wahllocal: Wwe. Hauerken's Wirthshaus zu Elsßleth.

II. Wahlbezirk: Pöndgemeinde Elsßleth:
Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Hinrichs zu Neuenwege.

Stellvertreter: Hausmann E. G. Hebe zu Neuenfelde.

Wahllocal: G. Albers Wirthshaus zu Nienen

III. Wahlbezirk: Gemeinde Altenhüntorf:
Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Ahlers zu Moor Dorf.

Stellvertreter: Hausmann Joh. Grube zum Drth.

Wahllocal: von Nienen Wirthshaus zu Altenhüntorf.

IV. Wahlbezirk: Gemeinde Bardenfleth.
Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Grube zu Burwinkel.

Stellvertreter: Hausmann J. F. Haase zu Elsßleth.

Wahllocal: Georg Gräper's Wirthshaus zu Elsßleth.

V. Wahlbezirk: Gemeinde Neuenbrook:
Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Böning zu Neuenbrook.

Stellvertreter: Hausmann Reinhard Oloystein daselbst.

Wahllocal: F. Dunes Wirthshaus daselbst.

VI. Wahlbezirk: Gemeinde Großenmeer:
Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Folte zu Moorseele.

Stellvertreter: Hausmann Gerd Gebken zu Oberströmschen Seite.

Wahllocal: G. Scheelje's Wirthshaus zu Meerkirchen

VII. Wahlbezirk: Gemeinde Oldenbrook:
Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Rolfs zu Niederort.

Stellvertreter: Hausmann Hinr. Lüerßen zu Mittelort.

Wahllocal: E. G. Beckhusen's Wirthshaus zu Oldenbrocker Kirche.

Elsßleth, 1873 Decbr. 30.

Verwaltungsamt.
v. Buschmann.

Mit dem heutigen Tage habe ich das seit einer Reihe von Jahren, unter der Firma

Borgstede & Becker

bestandene Geschäft, mit allen Activas und Passivas übernommen und werde dasselbe unter der alten Firma, in unveränderter Weise für meine alleinige Rechnung, fortführen.

Das der Firma bisher bewiesene Wohlwollen bitte derselben auch ferner zu bewahren.

Braße, den 1. Januar 1874.

Carl Becker.

Sehr delikate geräucherte amerlandische Mettwürste bei

G. H. Wempe.

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark
Neue Deutsche Reichs-Währung.
Glücks-Anzeige.
Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom **Staate Hamburg** garantirten **grossen Geld-Lotterie**, in welcher über **5 Mill. 200,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 65,200 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 Thaler Pr. Crt., speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2 mal 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 5 mal 12,000, 12 mal 10,000, 11 mal 8000, 12 mal 6000, 27 mal 5000, 2 mal 4000, 54 mal 3000, 126 mal 2000, 316 mal 1500 & 1000, 683 mal 500, 300 und 200, 16006 mal 110 u. 100, 14535 mal 40, 20, 15, 10 und 5 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die zweite Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

14. u. 15. Januar d. J. festgestellt und kostet hierzu die Erneuerung für

das ganze Original-Loos nur 4 Thl.

das halbe do. nur 2 Thl.

das viertel do. nur 1 Thl.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingangskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Elsßleth. Das Hrn. Johs. Becker und mir gehörende Koopmann'sche Haus sammt Garten zu Oberrege, habe ich noch auf nächsten Mai im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

G. Willers.

Druck und Verlag von G. E. von Thülen Wwe

Zur Tagesgeschichte
der

Paraischen Klostermittel.

Herr Steinigte, Pfarrer in Segewo, berichtet 22./10. 72: „Die mir von Ihnen zugesandten Klostermittel bekommen mir sehr gut und geht die Heilung ersichtlich voran“ etc.

Herr Wilh. Eyr in Herne bei Bochum berichtet 22./9. 72: „Alle Kranken, die Ihre Klostermittel gebrauchen, werden gesund. — Selbst die ältesten Fällen von Syphilis sehe ich heilen.“

Herr Scotowski, Pfarrer zu Belpin bei Danzig berichtet 23./5. 72: „Die Klostermittel, welche Sie mir am 20./4. übersandten, habe ich bis morgen verbraucht. Ich spüre im Ganzen eine merklliche Erleichterung“ etc.

Die Gesundheit ist das wichtigste Gut des Menschen.

Linderung, Rettung, Gesundheit für Alle! Alle!

Über seinen Körper bedacht, geht an mancher Stelle vorbei.

Die Paraischen Klostermittel

in ihrer legendreichen Wirkung auf den menschlichen Organismus in allen erkrankten Theilen des Körpers.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes sowie direct unter Kreuzband.

Dr. Chervy, Aus dem Engl. Preis 5 Sgr.

in Dulsburg a. Rh.

Erhaltung der Jugend, Gesundheit u. Kraft dem Mann.

Linderung und Heile dem Weibe.

Elsßleth. Im Fischbeck'schen Hause an der Mühlenstraße, habe ich noch auf Mai d. J. 2 Wohnungen mit Gartenland zu vermieten.

G. Willers.

Concordia.

Sonnabend, den 3. Jan., Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Vorlage des Reichskanzleramts, betreffend die Einführung von Seegerichten.
3. Berathung über den diesjährigen Ball der Concordia.

Der Vorstand.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Falmouth , 31. Dec.	von
Lucie, Meiners	Minititan
Glasgow , 27. Dec.	nach
Neptun, Clafen	St. Thomas
Newcastle , 27. Dec.	von
Bertha, Wedel	Bremen
Montevideo , 3. Dec.	von
Auguste Wilhelmine, Warras	Glasgow
Lagos , 22. Nov.	nach
Adolph, Kadewigs	Queensstown
Savana , 29. Dec.	nach
Speculant, Röfer	Hamburg